

„In Harmonie vereint“



Musikanten, so weit das Auge reicht: Tausende versammelten sich am Sonntagnachmittag zum Gesamtchor auf dem Baustetter Fußballplatz.

FOTO: MARTINA DACH

Grandios: Ganz Baustetten ist Musik

Bei Sonnenschein ziehen fast 100 Kapellen und Spielmannszüge durch den Ort

Von Roland Ray

BAUSTETTEN - „Es gibt Tage“, sagt Dr. Heiko Schmid, „da weiß ich genau, warum ich gern Landrat im Kreis Biberach bin.“ Gestern ist so ein Tag: blauer Himmel mit wuchtigen weißen Wolken, Sonne satt – und auf dem Fußballrasen in Baustetten spielen schätzungsweise 4000 Musiker den Marsch „In Harmonie vereint“. Der „Gesamtchor“ bietet ein grandioses Bild, einen Höhepunkt des Kreismusikfests 2011.

Für Heiko Schmid ist noch eine Steigerung drin. Er streift sich die weißen Handschuhe über, die bei den vorausgegangenen Stücken der Verbandsdirigent Bernd Biffar und Musikdirektor Hans Ruf getragen, und dirigiert verzückt den Biberacher Kreismarsch. Der Landrat dankt den Musikvereinen, „die mit so viel Spaß und Stolz das Brauchtum pflegen“, und verspricht: „Nacher lassen wir's krachen im Zelt.“

Bunte Welt des Wohlklangs

Der regionalen Hymne folgt die nationale, dann bricht sich Jubel Bahn und sputen sich die Musiker, Aufstellung zu nehmen für den Festumzug. Pünktlich um 13.30 Uhr setzt er sich in Bewegung. 131 Gruppen, darunter fast 100 Musikkapellen, Spielmanns- und Fanfarenzüge, reihen sich aneinander, zwei Stunden dürfen die Zuschauer eintauchen in die Welt der Blasmusik. Es ist eine bunte, fröhliche Welt des Wohlklangs.

Wie haben sie sich herausgeputzt! Uniformen picobello, Schuhe blitzblank, Tuba und Trompete mit Rosen geschmückt, so durchmessen die Musikanten im Gleichschritt den Ort. Kaum ist ein Marsch verklungen, wird schon der nächste angestimmt.

Ganz Baustetten macht mit

Von der Ehrentribüne aus kommentieren der Vorsitzende des gastgebenden Musikvereins „Harmonie“, Anton Hettich, und Ortsvorsteher Dietmar Kögel sachkundig den Umzug. „Fast ganz Baustetten ist heute auf den Beinen“, sagt Kögel – kaum eine Familie, die keinen Helfer im



Landrats große Freude: Dr. Heiko Schmid dirigiert den Gesamtchor. FOTO: RAY



Fast 100 Musikkapellen marschierten am Sonntag durch den Ort. FOTO: DACH

Zelt oder bei der Festorganisation stellt und keinem der ihren im Umzug zuwinkt.

Das Auge freut sich an einer Fülle von Details. Beim Fanfarenzug „Pflugraicher“ aus Uttenweiler wehen Federn an den Hüften. Der Musikverein Mittelbiberach wird von der Schützengarde mit Flinten eskortiert, die Bernlocher Musikanten drehen sich während des Marschierens schneckenförmig ein und aus.

„Wasser marsch“ – das tut gut

Noch mehr Lokalkolorit bekommt der Umzug durch drei Dutzend Festwagen und Fußgruppen. Als Ritter und Burgfräulein, Maler und Weltraumfahrer sind die Kindergartenkinder kostümiert. Die Grundschüler werben als putzmuntere Tiercharaktere für ihr Musical „Emil der kleine Elch“, das sie zusammen mit dem Kinder- und Jugendchor des „Liederkrantz“ Baustetten beim Kulturabend zum Heimatfest aufführen. Die Feuerwehr rollt einen Hydrantenwagen von 1934 durch die Straßen, die Oldtimerfreunde Baltringen lassen Bulldogs tuckern.

Erntewagen führen Most und frisches Gemüse mit, beides wird an die Zuschauer verteilt; andere Motowagen bringen Leberkäs und Backwaren unters Volk. Die Baustetter Vereine und Buden präsentieren sich, und als Fußballjugend Wasserpistolen ins Publikum richtet, da sind viele richtiggehend froh über die kleine Abkühlung.

Es ist schwülwarm in Baustetten. Noch heißer geht's nach dem Umzug im Festzelt her: Die Musikanten und ihr Anhang feiern, singen, klatschen und wollen gar nicht mehr von den Bänken steigen. Als die Fahnenabteilungen einmarschieren, schwillt der Beifall zum Orkan. Gesamtchor die zweite, Fortsetzung bis in die Nacht.

Mehr Fotos vom Kreismusikfest in Baustetten auf den folgenden Lokalseiten und ab heute Mittag unter www.schwaebische.de/Laupheim (Bilder).



„Tierisch guat“ soll auch das Kreismusikfest 2012 in Hörenhausen werden. Fuchs und Has werben schon dafür. FOTO: RAY

Fuchs und Has werben für Hörenhausen 2012

BAUSTETTEN (ry) - Nach dem Kreismusikfest ist vor dem Kreismusikfest: Getreu diesem Motto hat der Musikverein Hörenhausen gestern beim Umzug in Baustetten schon mal Werbung für das große Blasmusiktreffen nächstes Jahr im Weingstal gemacht. Auf einem Festwagen präsentierten sich die Maskottchen Fuchs und Has. Was wohl mitnichten als Anspielung zu verstehen ist, dass Hörenhausen weit vom Schuss liegt – behüte! Fuchs und Has passen einfach super zum Motto der 2012er-Sause: Kreismusikfest in Hörenhausen – „tierisch guat“.



Ein Ort in Musikerhand. FOTO: RAY



Eine runde Sache war der Auftritt der Trachtenkapelle aus Bernloch, die die Marschmusik in Bewegung hervorragend beherrscht.

FOTO: RAY

Präzise: Musiker marschieren spielend

Seit zwei Jahren gibt es beim Kreismusikfest ein weiteres Wertungsspiel

Von Roland Ray

BAUSTETTEN - Dirigent Herbert Pfister hebt den Taktstock: Achtung, jetzt gilt's! Die 35 Musikerinnen und Musiker der Trachtenkapelle Bernloch setzen sich in Bewegung. In Fünferreihen ziehen sie durch die Neidhardtstraße; unversehens wird eine Dreier-, dann eine Zweier-, dann wieder eine Fünferformation daraus.

Die 90-Grad-Kurve in die Lauheimer Straße verlangt den Musikern auf der Außenbahn Raum greifende Schritte ab, die Kollegen ganz innen treten fast auf der Stelle. Das funktioniert wie ein gut geöltes Räderwerk, und das klingende Spiel der Bernlocher - Erwin Trojans Ruetz-Marsch - gesellt zur Augenweide

den Ohrenschaus. Beifall brandet auf.

Präzise marschierend musizieren: Das will geübt sein. Eine nützliche Übung, findet der Landesmusikdirektor Franz Barthold aus Biberach. Dieses Rüstzeug brauchten die Kapellen schließlich bei jedem Umzug, „und wenn es schön aussieht, ist es für die Zuschauer umso schöner“.

Vier Kapellen präsentieren sich

Seit zwei Jahren gibt es beim Kreismusikfest deshalb auch ein „Wertungsspiel für Marschmusik in Bewegung“. Vier Vereine haben sich am Sonntag in Baustetten einer vierköpfigen Jury des Blasmusikverbands Baden-Württemberg präsentiert. Es dürften in Zukunft gern



noch mehr Teilnehmer werden, hofft Franz Barthold. Die Qualität der Bewegung macht 60 Prozent der Endnote aus, die Musik zählt 40 Prozent.

Die Bernlocher treten in der Kategorie 4 an, der anspruchsvollsten. Hier wird auch ein Show-Element

verlangt. Auf ein Zeichen ihres Dirigenten marschieren die Musiker spielend im Kreis, drehen ein und wieder aus. Dann stehen sie wie an einer Perlenschnur gereiht am Straßenrand, wenden sich dem Publikum zu, verbeugen sich in rascher Folge einer nach dem anderen.

Und aus! Die Anspannung löst sich, die Wertungsrichter lächeln. Sie verleihen dem Musikverein Bernloch das Prädikat „hervorragend“.

Alle Ergebnisse der Wertungsspiele beim Kreismusikfest 2011 in Baustetten finden Sie in der Diens- tagausgabe der Schwäbischen Zeitung.



Frauenpower.

FOTO: DACH



Hört her, der Umzug beginnt!

FOTO: DACH

Höhepunkte: Die Musik regiert

Beim Festumzug und im Festzelt in Baustetten schlagen die Wogen der Begeisterung hoch



Die Fahne flattert voraus.



Er konzentriert sich auf die Noten.

FOTO: DACH



Musik und Blumen – eine prima Kombination.

FOTO: DACH



Im Trommelwirbel.

FOTO: DACH



Begeisterung pur nach dem Umzug im Festzelt.



Hurra, die Fahnen kommen.

FOTO: RAY



Frisches Gemüse vom Wagen für die Zuschauer.

FOTO: DACH



Musik war Trumpf – zwei Stunden dauerte der Festumzug.

FOTO: DACH



Auch die jungen Besucher ließen sich von den Rock-Oldies anstecken und feierten bis zum letzten Ton.

FOTOS: SCHICK

Genial: Der Rock'n'Roll lebt

Die Spider Murphy Gang begeistert junge und alte Fans beim Kreismusikfest im voll besetzten Zelt

Von Reiner Schick

BAUSTETTEN - „I ziaig meine Rock'n'Roll-Schuah net aus“, lautet das Motto der 34 Jahre alten Spider Murphy Gang, das die rund 2500 Musikfans aller Altersschichten am Samstagabend in Baustetten gleich im doppelten Sinn schätzen lernten. Zum einen hätte ein bajuwarischer Fußschweißgeruch manchen Besucher angesichts der ohnehin stickigen Festzeltluft womöglich in den K.o. geschickt, vor allem aber lieferten die bayerischen Altrockers während ihrer zweistündigen Vollgas-Session die beglückende Erkenntnis: Elvis ist zwar tot, aber der Rock'n'Roll lebt!

Und wie! „Das ist Musik in seiner ursprünglichen und reinsten Form – einfach genial“, schwärmt ein Zuhörer mittleren Alters, ein anderer drückt sich knapper aus: „Geil – wie



früher!“ Dennoch dauert es – trotz Hits wie „Mir san a bayerische Band“ oder eben jenen „Rock'n'Roll-Schuah“ zum Start – eine gewisse Zeit, bis das Publikum richtig auf Touren kommt. Vielleicht liegt's an den schon erwähnten Temperaturen, die den von der Spider Murphy Gang verehrten „Sommer in der Stadt“ bei gefühlten 40 Grad Celsius zum „Sommer im Festzelt“ verwandeln. Bald aber wandert der „Frosch im

Hals“ ein paar Etagen tiefer und löst die letzten „Schwammerl in de Knia“ der Besucher. Ja und dann? Wird fast jede freie Fläche zum Dancefloor, und selbst auf Bänken im hinteren Teil des Zeltes gibt es kein Halten mehr. „Ich habe eine Vision: Ganz Baustetten tanzt Twist“, verkündet Leadsänger, Songwriter und Bassist Günther Sigl, und wer weiß, vielleicht verführt die laut ins Dorf dringende Musik manchen Baustetter zum Hüftschwung im Wohnzimmer.

Erinnerungen werden wach

Manchen Besucher im Zelt entführen die Lieder auf jeden Fall in vergangene Zeiten. „Pfüati Gott, Elisabeth“ weckt Erinnerungen an Verflossene, die wiederum bei „Herzschmerzen“ etwas Wehmut empfinden dürften. „Zwoa Zigaretten“ rufen alte Schulholzbilder ins Gedächtnis. Dass Gitarrist Barny auf der Bühne bisweilen einen Glimmstengel griffbereit am Gitarrenhals stecken hat, ist wohl mehr Show denn Sucht.

Apropos Show: Zum musikalischen Höhepunkt des Abends gerät das Stück „Schickeria“, bei dem Günther Sigl (Gesang, Bass), Barny Murphy (Gesang, Gitarre), Willie Duncan (Gesang, Gitarre), Ludwig Seuss (Keyboard), Otto Staniloi (Saxophon) und Paul Dax (Schlagzeug) rund 20 Minuten lang mit etlichen Soli ihre genialen instrumentalen Fertigkeiten förmlich zelebrieren. Über Ohrwürmer wie „Ich schau dich an“ und „Wo bist du“ steuert die Gang schließlich auf den Megahit schlechthin zu: Beim „Skandal im



Nichts verlernt: Günther Sigl (links) und Otto Staniloi.

Sperrbezirk“ tönt der Text aus gut 2000 Kehlen, so dass es in diesem Fall gar nicht weiter stört, dass Sänger Günter Sigl wegen der mäßigen Akustik im Zelt mitunter schwer zu verstehen ist.

Nach dieser Hommage an Rosi, die vor 30 Jahren den Münchner Nut-

ten den Rang abgelaufen haben soll, verlassen die jung gebliebenen Oldies die Bühne, um kurz darauf zu einer halbstündigen Zugabenshow zurückzukehren. Mit „So ein schöner Tag“ singt die Spider Murphy Gang ihren Zuhörern aus der Seele. Und dem Versprechen, jetzt jedes Jahr nach Baustetten kommen zu wollen, schließt sich sinnigerweise der Song „Rock'n'Roll Rendezvous“ an.

Wiedersehen mit Rosi

Apropos Rendezvous: Der Schreiber dieser Zeilen traf beim Konzert doch tatsächlich auf seinen Schulschwarm Rosi, die ihm einst den Spider-Murphy-Spottgesang seiner Klassenkameraden bescherte. Natürlich führte das zufällige Wiedersehen in die Bar. Was dort geschah? Nein, kein Skandal!



Den Glimmstengel griffbereit: Gitarrist Barny Murphy.

Ein besonderer Dank gilt Sandra, Miriam, Ute und Tanja, die spontan das Verfassen der Konzert-Notizen übernahmen, damit sich der SZ-Redakteur ganz aufs Fotografieren – und sein Rendezvous mit Rosi – konzentrieren konnte. Weitere Bilder gibt's ab heute Nachmittag im Internet unter www.schwaebische.de/laupheim (Fotoreportagen)